



Grußwort



Benjamin Proske, Stadtplanung (Stadt Hildesheim); Koordinator der Städtebauförderung im Stadtfeld

Liebe Stadtfelderinnen und liebe Stadtfelder,

nach dem Weggang von Anna Arlinghaus haben wir uns im Fachbereich viele Gedanken darüber gemacht, wie wir die Aufgaben im Stadtfeld am besten verteilen können, um das Fördergebiet weiterhin gut fortführen zu können. Schnell sind wir jedoch zu der Erkenntnis gekommen, dass ein Quartier im „Sozialen Zusammenhalt“ mit so vielfältigen Aufgaben, Projekten und Austauschrunden eine zuständige Ansprechperson in der Stadtverwaltung braucht.

Seit Ende März bin ich nun Teil des Teams im Stadtfeld. Ich selbst bin seit April 2023 bei der Stadt Hildesheim im Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung tätig, im letzten Jahr jedoch für andere Aufgaben zuständig, insbesondere den Projekten im Fördergebiet Michaelisviertel. Mit der Eröffnung des Quartierszentrums und der Durchführung des Projekts „Stadtfeld zeigt Gesicht“ konnte ich aber bereits in dieser Zeit einen Eindruck gewinnen, was im Stadtfeld möglich ist und wie viel Engagement von vielen Seiten geleistet wird.

In den letzten zwei Monaten habe ich nun einige der Projekte und Aktivitäten im Stadtteil kennengelernt und freue mich drauf, diese weiterzuentwickeln und Neues anzustoßen. Da ich nicht der Erste bin, der diese Aufgabe von städtischer Seite übernimmt, werde ich versuchen meinen eigenen Weg zu gehen, meine eigene Position zu finden und persönliche Impulse zu geben.

Sehr gespannt bin ich wie wir im Team und besonders in Zusammenarbeit mit Ihnen, den aktiven und interessierten Bewohner*innen, das Quartier in Zukunft weiter gestalten werden, Ideen umsetzen werden und so im Rahmen der Städtebauförderung auch weiterhin einen Mehrwert fürs Stadtfeld zu schaffen.

Besonders freue ich mich, die vielen aktiven Menschen, die das Stadtfeld ausmachen, beim Stadtteilforum, beim Stadtteilfest und bei vielen anderen Treffen kennenzulernen und mit Ihnen in Austausch zu kommen. Hoffentlich ergibt sich schon bald eine solche Gelegenheit für ein erstes Kennenlernen! Ich freue mich auf eine produktive Zusammenarbeit und auf ein gutes Miteinander. Bis bald!

Sommerfest am 15.06.2024



Es ist endlich wieder soweit: Stadtfeld feiert den Sommer! Dieses Jahr steigt das Nachbarschaftsfest aber an einem neuen Ort.

„Eigentlich sollte dieses Fest schon letztes Jahr gefeiert werden!“ erzählt Jens-Hendrick Grumbrecht vom Verein Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld. Doch die geplante Eröffnungsfeier für das neue Quartierszentrum im Sommer 2023 „platzte“ letztlich wegen Bauverzögerungen.

Aber aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben! „Jetzt macht das Feiern ja auch noch viel mehr Spaß!“ ist sich Grumbrecht mit Blick auf den schön gestalteten Platz rund um das Zentrum sicher.

Das war der Frühjahrsputz Stadtfeld am 02.03.24



Reiche Beute! Beim Frühjahrsputz 2024 wurde wieder viel Müll und Sperrmüll aus dem Grün gesammelt.

Anfang März wurde wieder zum gemeinschaftlichen Frühjahrsputz im Stadtfeld aufgerufen. Im Rahmen der städtischen Frühjahrsputz-Aktion organisiert der Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V. alljährlich den Aufräumtag für die Nachbarschaft. Auch dieses Jahr fand der Frühjahrsputz viel Unterstützung, insbesondere durch die kleinen Stadtfelder*innen, die als begeisterte „Müll-Jäger*innen“ durch den

Denn genau hier soll das beliebte Sommerfest über die Bühne gehen. Eine Premiere! Seit Jahren fand das bunte Familienfest auf der Grünfläche am Häuserblock der Triftackerstraße 47-53 statt. „Damit möchten wir das Anfang dieses Jahres frisch eröffnete Nachbarschaftshaus mit der bunten Holzfassade noch einmal in den Mittelpunkt stellen!“ erklärt Einrichtungs Koordinator Grumbrecht. Mit einem Sprung über die Stichstraße sollen auch die Grünanlagen rund um die Triftackerstraße 30, inklusive des Kinderspielplatzes mit einbezogen werden. „Das wird ganz was Neues!“

Bei allem Neuen baut das Sommerfest aber auf Altbekanntes und Bewährtes. Rund um das Quartierszentrum ist die Gastro-Meile mit Kaffee und Kuchen, Grillstand und Pommes-Bude, Eis und Kaltgetränken angesiedelt. Auf der Spiel- und Aktions-Meile kann man sich bei Bewegungs- und Geschicklichkeitsspielen erproben, der Kreativität freien Lauf lassen und sich beim Kinderschminken oder mit Henna-Tattoos verzieren lassen. Selbstverständlich darf auch die Bühne nicht fehlen mit einem Live-Programm von Tanz-Performances, Live-Musik und Kleinkunst. Höhepunkt ist wie immer die Kinder-Karaoke-Show „Stadtfeld sucht den Superstar!“.

Das Sommerfest Stadtfeld findet am Samstag, 15.06.24 von 14:00 bis 18:00 Uhr an der Triftackerstraßen 28 und 30 statt.

Stadtteil zogen. Auch die Diakonie Himmelsthür und die Hildesheimer Betreuungs-GmbH schlossen sich jeweils mit großen Einatz-Teams an. Koordiniert wurde der Frühjahrsputz vom Info-Point am neuen Quartierszentrum, wo mit dem Café Ratzeputz wieder für das leibliche Wohl der Helfer*innen gesorgt war.



Stärkung für die fleißigen Müll-Jäger*innen im „Café Ratzeputz“ mit Bockwurst oder Kuchen am neuen Quartierszentrum Stadtfeld.

Rummikub, UNO & Co.! – Ehrenamtliche Klara Hurst lädt verspielte Menschen zum Spieleabend



Verspielte Erwachsene willkommen! Klara Hurst freut sich auf Spielpartner*innen.

Nachbarin Klara Hurst aus dem Stadtfeld hat eine Leidenschaft – sie spielt gerne. Mit Eröffnung des neuen Quartierszentrums im Stadtfeld hatte sie darum auch gleich die gute Idee, einen Spielertreff für die Nachbarschaft anzubieten. Jeden Mittwochabend ab 18:30 Uhr öffnet sie die Türen in der Triftackerstraße 28 und lädt verspielte Erwachsene zum Mitspielen ein. „Am besten bringt jede und jeder einfach sein Lieblingsspiel mit – dann kann’s losgehen!“

Klaras eigenes Lieblingsspiel heißt übrigens Rummikub. „Das habe ich mal in England kennengelernt!“ erzählt sie. „Ich glaube, wir haben von da an nichts anderes mehr gemacht!“ berichtet Klara lachend. „Das Spiel macht einfach süchtig!“

Doch auch andere Spiele sind immer vorhanden, darunter Klassiker wie Mensch-ärgere-Dich-nicht, Mühle, Schach oder Kartenspiele wie UNO, Skat, u.a. Eine Voranmeldung ist nicht nötig, auch Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die einzige Voraussetzung heißt: Spielfreude.

Das Team vom Quartierszentrum freut sich über das neue und ehrenamtlich getragene Angebot aus der Nachbarschaft.



Stadtteilmütter laden zum monatlichen Frauenfrühstück ins Quartierszentrum



„Aller Anfang ist schwer!“ – Das wissen auch die Stadtteilmütter von Asyl e.V.! Die engagierten Frauen wollen neu ankommenden Menschen in der Stadt Hildesheim den Start „in der Fremde“ erleichtern. Hierfür sind sie in den Stadtteilen präsent, etwa mit

Sprechstunden in Kindergärten, Schulen oder auch im Jobcenter. Als eine Art „praktische Integrationshelferinnen“ unterstützen die Stadtteilmütter beim Stellen von Anträgen und dem Ausfüllen von Formularen. Als Dolmetscher*innen und Vermittler*innen begleiten sie auch mal persönlich beim Lehrgespräch oder Arztbesuch.

Mit dem monatlichen Frauenfrühstück im Quartierszentrum Stadtfeld ist nun ein neuer Anlass entstanden, die Stadtteilmütter kennenzulernen. „Es braucht solche Treffpunkte, an denen die Frauen aus verschiedenen Kulturen sich in einem geschützten Rahmen treffen können“ weiß Stadtteilmutter Schansa Jando. „Hier kann man sich austauschen und auch über seine Probleme sprechen.“ Neben der praktischen Hilfe sind vor allem die entstehenden Beziehungen und die Verbundenheit untereinander von Bedeutung. „Es ist wichtig zu sehen, dass man nicht alleine ist“, sagt Schansa aus eigener Erfahrung. Aus diesem Grunde organisiert die Stadtteilmutter das wichtige Begegnungsangebot im Stadtfeld. Über die Räumlichkeiten des Quartierszentrums freut sie sich ganz besonders. So „neu“ ist das Angebot des Frauenfrühstücks tatsächlich gar nicht. Bis zur Corona-Pandemie gab es schon einen Frühstückstreff

im ehemaligen Stadtteilbüro des Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.. „Da wurde es aber schnell eng!“ lacht Schansa in Erinnerung an die kleine Dreizimmerwohnung in der Triftackerstraße 31. Mit dem großen Saal und der voll ausgestatteten Küche im neuen Gebäude ist nun alles viel einfacher.

Gleich zum ersten Frühstückstermin Ende April war dann mit rund dreißig Teilnehmerinnen auch schon „volles Haus“. Ein guter Start für die „Starthelferinnen“ von Asyl e.V.!



Die Termine des Frauenfrühstücks: 19.06. / 21.08. / 25.09. / 23.10. [im Juli ist Sommerpause].

„Seid stark und kämpft!“ – Stadtteilmutter Schansa Jando gibt Starthilfe beim Ankommen in der neuen Heimat



Schansa Jando weiß, was es heißt, sich fremd zu fühlen. Sie kann sich noch gut erinnern, wie es war, in einem anderen Land anzukommen und ganz neu anfangen zu müssen. 1996 kam Schansa als damals 15-Jährige mit ihrem älteren Bruder aus der syrischen Stadt Ra’s al-Ain nach Deutschland. Ihre Familie gehört zur ethnischen Gruppe der Jesiden und wegen religiöser Verfolgung war die Lage in ihrem Herkunftsland sehr schwierig. „Ich komme aus einer großen Familie“, erzählt Schansa. „Mit mir waren es zehn Geschwister, drei

Brüder und sieben Schwestern.“ Mittlerweile leben sie alle in Deutschland, auch die Mutter. „Aber mein Vater starb während des Krieges in der Türkei.“

Für Schansa begann das Leben in ihrer neuen Heimat in der Stadt Bassum im Landkreis Diepholz. Die Bedingungen beschreibt sie rückblickend als schwierig. Da sie als aufenthaltsrechtlichen Status nur eine Duldung zuerkannt bekommen hatte, gab es für sie keine Arbeitserlaubnis. Sprach- und Integrationskurse gab es noch nicht. „Wir mussten oft wirklich mit unseren Händen mit den Leuten reden“ schaut Schansa zurück. „Und es gab kaum Unterstützung.“ Diese Erfahrungen der Sprach- und Hilflosigkeit waren sehr prägend für sie. Doch Schansa gab nicht auf. Über die ehrenamtliche Mitarbeit in einem Kindergarten konnte sie ihre Sprachkenntnisse verbessern. Später arbeitete sie dann als Servicekraft in einem McDonalds-Restaurant.

2004 öffnete sich ein neues Lebenskapitel: Schansa lernte ihren künftigen Mann kennen. Gemeinsam gingen sie nach Hildesheim und gründeten eine Familie. Mit vier eigenen Kindern leben sie in Drispensedt.

Auch in Hildesheim wurde das Ehrenamt schließlich für Schansa zu einem Türöffner. Als Mutter engagierte sie sich im Kindergarten. Hier wurde eine regelmäßige Sprechstunde der Schwangerenberatung angeboten, die sie als Dolmetscherin und Vermittlerin unterstützen konnte. Eine der Beraterinnen fragte Schansa irgendwann: „Warum arbeitest Du eigentlich nicht als Stadtteilmutter bei Asyl e.V.?“ So startete sie 2019 als Stadtteilmutter, zunächst im Rahmen einer Maßnahme, später mit einer festen Stelle. Für diese Aufgabe kommen ihr ihre eigenen Lebenserfahrungen sehr zugute. Die Stadtteil-eltern sind Frauen und Männer, die selber Flucht- und Migrationserfahrungen gemacht haben. Sie sind in

den Stadtteilen präsent und unterstützen ankommende Menschen, damit die Orientierung und Integration gelingt. So wird beim Ausfüllen wichtiger Anträge geholfen, aber auch bei Lehrgesprächen oder Arztbesuchen begleitet. Schansa weiß: Es sind gerade die kleinen Dinge des Alltags, die oft zu Stolpersteinen werden. „Wenn Menschen in Deutschland ankommen, dann wissen sie nicht, wie das System funktioniert“ erklärt Schansa. „Hier gibt es zum Beispiel eine Schulpflicht und wenn die Kinder krank werden, muss man sie in der Schule abmelden. Wenn man einen Termin vereinbart, kann man nicht eine halbe Stunde später kommen.“ Das Erlernen der Sprache, Behördengänge und Papiere – der Start in Deutschland ist schwierig. In allem will Schansa die Menschen ermutigen: „Ihr müsst stark sein und kämpfen! Vor allem für eure Kinder! Wenn ihr die Hoffnung nicht aufgibt, dann gelingt der Start in der neuen Heimat.“

Da ist Leben drin! – Das Quartierszentrum Stadtfeld kommt in Bewegung



Hier lässt sich gut planen! Die AG Soziale Arbeit Hi-Ost ist eine von vielen Gruppen, die gern im Quartierszentrum tagt.

Es ist kaum ein halbes Jahr her, dass das Quartierszentrum Stadtfeld im Januar seine Eröffnung feierte. „Doch seitdem ist schon einige Bewegung entstanden!“ freut sich Projektkoordinator Jens-Hendrick Grumbrecht im Rückblick auf die vergangenen Monate seit dem öffentlichen Startschuss.

Das bedeutet viel Arbeit für den Sozialarbeiter, der gemeinsam mit seinem Kollegen Godehard Thielemann die neue Einrichtung an der Triftackerstraße leitet. Der Umzug des Stadtteilbüros aus einer Dreizimmerwohnung in ein voll ausgestattetes Nachbarschaftshaus, fühlt sich, so Grumbrecht, ein bisschen an, wie der Umstieg von der Mofa aufs Motorrad. „Auf einmal sind wir auf der Überholspur!“

Für die Stadtteilarbeit bedeutet die neue Adresse einen großen Sprung. „Wir sind einfach noch viel präsenter!“ Das heißt: viel mehr Laufpublikum, viele Terminanfragen und in Folge viele neue Gruppen und Veranstaltungen zu allen Tageszeiten. „So soll es ja auch sein!“ bestätigt Grumbrecht lachend.

Wie gut, dass Teampartner, Godehard Thielemann, als ehemaliger Filialleiter eines großen Büromarktes bei den neuen

logistischen Herausforderungen, die die Belegung und Betreuung einer neuen Stadtteileinrichtung bedeuten, kompetent zur Seite steht. Personalmanagement, Haushaltsplanung, Vertragswesen, Terminkoordinationen – hier kann der Wirtschaftler aus seinem beruflichen Erfahrungsschatz schöpfen. Denn Räume sind zu belegen, Nutzungsvereinbarungen zu schließen, Schlüssel zu verwalten, Veranstaltungen zu planen, Hauseinführungen oder -abnahmen zu machen, personelle Begleitungen zu geben, Bestellungen zu tätigen, Abrechnungen zu führen und vieles andere mehr. Und dazwischen – auch das ist wichtig für ein Nachbarschaftshaus – muss die Zeit bleiben, für einen nachbarschaftlichen Plausch an der Tür oder bei einer geselligen Tasse Kaffee nebenbei.



Immer gute Stimmung! Alle zwei Wochen lädt das Senioren-Frühstück ein.

Nicht selten ist auch ganz aktive und konkrete Nachbarschaftshilfe gefragt: das Aushelfen mit der Luftpumpe oder dem Schraubenschlüssel, eine Kopie oder ein vermittelnder Anruf. „Da ist Leben in der Sache“ nickt Quartierszentrums-Manager Thielemann. Auch er zeigt sich zufrieden mit den Entwicklungen des ersten Halbjahres: „Es läuft!“



Der feierliche Frühjahrsempfang des Asyl e.V. am 19.04.24 war gut besucht.

Was genau läuft, zählt Gemeinwesenarbeiter Grumbrecht auf. Denn neben der Sprechzeit mit Sozialberatung und der Hausaufgabenhilfe der Caritas, die schon immer ins Repertoire der Stadtteilarbeit gehörten und die nun im Quartierszentrum fortgesetzt werden, sind viele neue Angebote ins Regelprogramm gekommen. So ist jeden Donnerstagabend von 17:00 bis 19:30 Uhr die Offene-Tür-Zeit als ein zentrales Begegnungsangebot entstanden. „Wie der Name schon sagt, sind dann die Türen offen, jede*r kann kommen. Klönen, planen, spielen – wir wollen einfach eine gute Zeit haben.“ Besonders freut sich das Team über die Angebote des Senioren-Frühstücks und des Spieleabends, denn: „Beide Angebote sind von Nachbar*innen angestoßen und werden ehrenamtlich getragen.“ Auch das monatliche Frauenfrühstück von den Stadtteilmüttern vom Asyl e.V. gehört nun fest ins Programm des Quartierszentrums. Insbesondere für Selbsthilfegruppen scheinen die neuen und kostenfrei nutzbaren Räume attraktiv zu sein. Mittlerweile sind es schon drei Gruppen, die das Quartierszentrum für monatliche oder vierzehntägige Treffen nutzen.

Was die unregelmäßigen Gremien und

Gruppen betrifft, müssen sich die Koordinatoren nun keine Sorgen mehr um Raumgrößen und Teilnehmendenzahlen machen: Arbeitsgruppen, Ortsrat-Sitzungen, Lenkungen oder auch das Stadtteilforum finden im Saal des Quartierszentrums gut Platz.



Der Himmelfahrts-Gottesdienst der Martin-Luther-Gemeinde am 09.05.24 ließ das Quartierszentrum vorübergehend zur Kirche werden.

Doch auch für Sonderveranstaltungen ist das Quartierszentrum ein allmählich nachgefragter Ort. „Ende April hat der Verein Asyl e.V. hier seinen Frühjahrsempfang groß gefeiert“ erzählt Grumbrecht. „Und im Mai hat die Martin-Luther-Gemeinde den Himmelfahrts-Gottesdienst hier zelebriert und das Haus vorübergehend in eine Kirche verwandelt!“

Das gemeinsame Fazit: „Hier geht was!“



Das erste Stadtteilforum fand am 25.04.24 im Quartierszentrum statt.

Diagnose MS – Leben mit der „Krankheit der tausend Gesichter“ / Neue Multiple Sklerose (MS) Selbsthilfegruppe trifft sich im Stadtfeld



„Die Diagnose ist ein Schock!“ weiß Kerstin Krüger als Betroffene. Darum hat sie die Selbsthilfegruppe als neues Gesprächsangebot ins Leben gerufen.

Promi-Frage: Wussten Sie schon, was die Schauspielerin Christina Applegate und den Schlagstar Howard Carpendale miteinander verbindet?

Es ist eine Diagnose: Multiple Sklerose, auch bekannt unter der Abkürzung MS. Laut der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) leben mehr als 280.000 Menschen in Deutschland mit dieser Diagnose, die auch als „Krankheit der tausend Gesichter“ bekannt ist. Denn der Verlauf dieser aktuell noch als unheilbar

geltenden Autoimmunkrankheit ist sehr unterschiedlich.

„Das macht den Umgang mit dieser Diagnose keineswegs einfacher!“ weiß Kerstin Krüger als Betroffene. „Im Bekanntenkreis gibt es meist immer Leute, die wiederum jemanden kennen, der oder die an MS erkrankt ist.“ Die Einschätzungen rangieren dann zwischen „Ach, das ist gar nicht so schlimm, damit kann man alt werden“ und „Furchtbar, dann sitzt Du ja bald im Rollstuhl.“ Auch diese Reaktion hat Kerstin Krüger schon erfahren: „Du siehst aber gar nicht krank aus.“

Es gibt jedenfalls viele Reaktionen, die Betroffene in ihrem Umfeld erfahren, von Mitgefühl und Mitleid bishin zu Unkenntnis und Unverständnis. Das meiste davon ist leider wenig hilfreich.

Was Kerstin Krüger aber aus eigener Erfahrung sicher weiß: „Die Diagnose MS ist immer erstmal ein Schock – gerade weil man nicht absehen kann, was kommt auf mich zu!“ Das ist ein einschneidender Moment. „Man beginnt das bisherige Leben

neu zu überdenken und in Perspektive der Krankheit auch neu zu sortieren. Ob in beruflicher Hinsicht, aber auch in den familiären und freundschaftlichen Beziehungen – alles steht erstmal Kopf!“ reflektiert Kerstin Krüger ihre eigenen Erfahrungen. „Das sind wirklich existenzielle Herausforderungen!“ Umso wichtiger ist es, gute Gesprächsangebote zu finden. „Es ist so hilfreich, sich mit anderen Betroffenen in einem geschützten Rahmen austauschen zu können, auch um Informationen und eigene Erfahrungen weiterzugeben. Das kann trösten, motivieren und einfach Mut machen!“

Aus diesem Grunde war es Kerstin Krüger und Mitstreiter Jürgen Schmidt wichtig, ein neues Selbsthilfe-Angebot aufzubauen.

Die Multiple Sklerose (MS) Selbsthilfegruppe Hildesheim trifft sich nun monatlich an jedem ersten Montag des Monats ab 18:00 Uhr im Quartierszentrum Stadtfeld. Die Folgetermine sind 03.06. / 01.07. / 05.08. / 02.09. / 07.10. / 04.11. / 02.12.

Stichwort: MS

Multiple Sklerose (MS) ist eine entzündliche Erkrankung des Zentralen Nervensystems, die das Gehirn und das Rückenmark umfasst und meist im frühen Erwachsenenalter beginnt. Die Krankheit ist in Verlauf, Beschwerdebild und Therapieerfolg von Patient zu Patient so unterschiedlich, dass sich allgemeingültige Aussagen nur bedingt machen lassen. [...] Multiple Sklerose ist nicht ansteckend, nicht zwangsläufig tödlich, kein Muskelschwund und keine psychische Erkrankung. Auch die häufig verbreiteten Vorurteile, dass MS in jedem Fall zu einem Leben im Rollstuhl führt, sind so nicht richtig.

Quelle: dmsg.de/multiple-sklerose/was-ist-ms

AKTUELLES PROGRAMM

Öffnungszeiten Quartierszentrum Stadtfeld

MONTAG

13:30-15:30 Uhr Hausaufgabenhilfe ETUI
18:00-20:30 Uhr Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose (monatlich)
03.06. / 01.07. / 05.08. / 02.09. / 07.10. / 04.11. / 02.12.

DIENSTAG

09:00-11:00 Seniorenfrühstück (14-tägig)
02.07. / 16.07. / 30.07. / 13.08. / 27.08. / 10.09.
13:30-15:30 Uhr Hausaufgabenhilfe ETUI
15:00-17:00 Uhr Sprechzeit Allgemeine Sozialberatung
17:00-20:00 Uhr Selbsthilfegruppe „Autismus Spektrum“ (monatlich)
11.06. / 09.07. / 13.08. / 10.09. / 08.10. / 12.11. / 10.12.

MITTWOCH

09:00-11:00 Uhr Frauenfrühstück Stadtteilmütter Asyl e.V. (monatlich)
19.06. / 21.08. / 25.09. / 23.10.
13:30-15:30 Uhr Hausaufgabenhilfe ETUI
16:00 - 18:00 Uhr Selbsthilfegruppe „Bündnis gegen Depression“ (14-tägig)
05.06. / 19.06. / 03.07. / 17.07. / 07.08. / 21.08. / 04.09. /
18.09. / 02.10. / 16.10. / 06.11. / 20.11. / 04.12. / 18.12.
18:30-20:30 Uhr Spieletreff

DONNERSTAG

10:00-12:00 Uhr Sprechzeit Allgemeine Sozialberatung
13:30-15:30 Uhr Hausaufgabenhilfe ETUI
17:00-19:30 Uhr Offene-Tür-Zeit

FREITAG

Geschlossen!

Wir sind für Sie da! Schauen Sie doch einfach mal rein!
Quartierszentrum Stadtfeld, Triftackerstraße 28, 31135 Hildesheim
Mobil: 0170-4161941 * E-Mail: info@gwe-stadtfeld.de

Damit Kultur kein Luxus wird! – Der Verein KulturLeben ermöglicht auch Geringverdienenden vollen Kulturgenuss



Endlich mal wieder in ein Konzert! Der Moment, wenn die Band die Bühne betritt und im Licht der Scheinwerfer zu den Instrument greift! Die ersten Akkorde und dann der Flow. Songs zum Mitsingen oder Mitwippen.

Oder doch lieber mal wieder ins Theater? Sich im Sessel zurücklehnen und sich im dramatischen Schauspiel oder der romantischen Komödie verlieren ...

Kino, Theater oder Konzert, auch Sportevents – das kulturelle Angebot ist vielfältig! Manchmal ist es aber leider keine Frage des Geschmacks, sondern eben des Geldbeutels. Die Frage ist dann nicht mehr, wofür man sich entscheidet, sondern ob man sich das überhaupt leisten kann. Für Menschen mit geringem Einkommen wird die Teilhabe am kulturellen Leben schnell unerschwinglich.

Damit Kultur nicht zum Luxus wird, hat sich der Verein KulturLeben in Hildesheim gegründet. „Eigentlich schaffen wir eine Win-Win-Situation!“ findet Rainer Kröger, der die Arbeit von KulturLeben bereits seit 2014 unterstützt. Auf der einen Seite stehen Menschen, die sich aufgrund ihres Einkommens Kulturveranstaltungen nicht leisten können. Auf der

anderen Seite haben wir Kulturveranstalter, bzw. -schaffende, deren Angebote nicht ausverkauft sind. „Hier kommt KulturLeben als Vermittlungsnetzwerk ins Spiel!“ erläutert Kröger. „Die Kultureinrichtungen melden sich bei uns, wenn freie Karten zur Verfügung stehen. Wir wiederum vermitteln die Tickets kostenfrei an die Kulturliebhaber*innen mit geringem Einkommen weiter, die sich bei uns registriert haben.“ Auf diesem Wege bekommen Menschen die Chance Kultur zu genießen, die sie sich sonst nicht leisten könnten. Die Kulturpartner*innen wiederum haben volle Häuser und gewinnen neue Gäste. „Super!“ findet nicht nur Rainer Kröger, der diese Initiative mit viel Begeisterung und Herzblut unterstützt.

Im gemütlichen Ladenlokal der Initiative in der Osterstraße 48 kann man als Interessierte*r auch persönlich vorbeischauchen. „Voraussetzung für die Aufnahme in die KulturLeben-Datenbank ist eben die Bedürftigkeit!“ erklärt Kröger. In der Regel ist dies mit dem Bescheid über den Erhalt von Bürgergeld, Grundsicherung, Wohngeld, oder anderes, schnell geklärt. Als geringes Einkommen kann aber auch die kleine Rente, BAföG, u.a. gelten. Bei der Anmeldung kann man auch seine kulturellen Interessen und Vorlieben nennen, so dass man künftig zielgerichtet Eintrittskarten in diesen Bereichen vermittelt bekommt.

Sie möchten von KulturLeben profitieren? Dann melden Sie sich im Quartierszentrum oder unter Telefon-Nr.: 0170/41 61 941. Wir helfen gern bei der KulturLeben-Anmeldung.

Schon gewusst?!

Dieser Platz lebt von Ihren/Euren guten Ideen und neuen Initiativen!

So entstand auch die Einladung zum Nähtreff von Bine von „Echt knorke“ (www.echtknorke.de), die ihre Leidenschaft fürs Nähen mit anderen Begeisterten teilen möchte. Schon lange gibt es um die Modeschaffende aus dem Bodeweg eine überregional aktive Gruppe von Frauen, die sich regelmäßig zum Nähen trifft. Am 29.06. kommt der offene Verbund der Textilkreativen erstmalig zum „Rattern und Schnattern“ in den Räumen des Quartierszentrums zusammen. Hierbei ist jede*r Selbstversorger*in: Nähmaschine, Stoff & Faden sowie eine Kleinigkeit zum gemeinsamen Buffet muss selbstständig mitgebracht werden. Im Übrigen ist die Veranstaltung kein Kursangebot – Vorkenntnisse im und Freude am Nähen sollte gegeben sein.

Fragen beantwortet Bine unter knorke@echtknorke.de

Das Quartierszentrum Stadtfeld ist eine kooperative Einrichtung! Das heißt, die neuen Räume in der Triftackerstraße 28 sind auch offen für Ihre/Eure Ideen und eigenen Angebote.

Als Regel gilt dabei: Alles, was im Quartierszentrum geschieht, soll einen „Mehrwert“ für die Nachbarschaft haben. Wenn also eine Offenheit gegeben ist, dass Menschen aus dem Stadtteil dazu kommen dürfen, dann kann's im Grunde auch schon losgehen. Und das sogar kostenfrei, denn Miete oder Nutzungsgebühren erheben wir keine.

Denn genau dafür wurde das Quartierszentrum gebaut – um einen Ort der Begegnung und der Nachbarschaftlichkeit zu schaffen!

NÄHTREFF

Im Quartierszentrum Stadtfeld

LASS UNS RÄTTERN UND SCHNÄTTERN

am 29. Juni

Samstag

von 9:00-18:00

Du kannst Erscheinen wann du möchtest!

Pack deine Nähmaschine ein!
Reichlich Stoff und alles was du für dein Nähprojekt an diesem Tag benötigst.

Damit wir nicht Verhungern,
bringe bitte eine Kleinigkeit für ein Buffet mit!

Gestellt wird: das Bügelbrett, ein Bügelleisen, Schneidematte und Schneidelineal

An diesem Tag wird es **KEIN** Nähunterricht geben, wir wollen uns lediglich gegenseitig helfen.

Bei Nachfragen schreib mir gerne eine Email:
knorke@echtknorke.de

Impressum

Eine Initiative im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“

Offene Redaktion „Stadtfeld live!“ im Quartierszentrum Stadtfeld
Triftackerstr. 28,
Mobil: 0170-4161941
E-Mail:
info@gwe-stadtfeld.de

Ansprechpartner: Jens-Hendrick Grumbrecht

„Stadtfeld live!“ ist der regelmäßig erscheinende Terminkalender für das Stadtgebiet Stadtfeld in Hildesheim Ost.

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Vormonats